

ist Hongkong Chinas größter Absatzmarkt, der im Jahr 1978 Waren im Werte von 2 Milliarden US\$ aufnahm, von denen allerdings ein Teil reexportiert wurde.

Angesichts der Gewinnträchtigkeit Hongkongs, die dem Devisenhunger der Volksrepublik so sehr entgegenkommt, will Peking künftig die Schranken zwischen Kanton und Hongkong noch stärker abbauen. Es ist beabsichtigt, daß Einwohner Hongkongs künftig ohne größere Formalitäten in die Provinz Guangdong fahren können, wobei sie allerdings an der Grenzstadt Shenzhen (Shumchun) eine Vollkaskoversicherung abschließen müssen, die von der People's Insurance Co. getragen wird. Darüber hinaus wird vermutlich eine Straßensteuer von 120 Yuan erhoben; außerdem müssen die Hongkonger Autos eine Lizenz der Guangdong-Provinz haben, für die ebenfalls Gebühren erhoben werden. Problematisch ist diese Liberalisierung für Hongkong deshalb, weil die illegale Zuwanderung in die ohnehin überfüllte Fünf-Millionenstadt dann noch unkontrollierbarer wird. Im Jahre 1979 hat Hongkong ein Rekordjahr an Zuwanderern erlebt. Vermutlich liegt die Quote der illegalen Immigranten in diesem Jahr bei 200.000, zu denen noch 50.000 legale Einwanderer hinzukommen. Da die Zuwanderer meist junge Leute ohne Ausbildung sind, wird durch sie die ohnehin schon hoch angewachsene Kriminalitätsrate abermals ausgeweitet.

Hongkong dürfte eine Zeitlang auch Schauplatz eines neuen Experiments der chinesischen Volksrepublik werden. Wie europäische und japanische Firmen in Peking erfahren konnten (IHR, 30.11.79), will China in Zukunft für eine bestimmte Vertragsperiode Arbeitsteams ins Ausland schicken, für die pro Arbeiter 300 - 500 \$ monatlich zu entrichten sind. Das Geld ist an die chinesischen Vertragskooperationen abzuführen, die wiederum die Arbeiter zu entlohnen haben. Vermutlich wird der einzelne Arbeiter nur etwa 20% dieser Summe ausgehändigt bekommen, während die restlichen 80% in die Devisenkasse der Volksrepublik fließen. Die Arbeiter sollen sechs Tage lang acht Stunden arbeiten. Die Vertragspartner hätten neben der Entlohnung noch die Kosten für Nahrung, Unterkunft, Transport und medizinische Behandlung zu tragen. Die chinesische Seite garantiert, daß die Arbeiter den vernünftigen Anweisungen des Kontraktors willig nachkommen werden und daß sie den Gesetzen gehorchen, die in dem betreffenden Land gelten, das ihnen Beschäftigung anbietet.

-we-

(73) Hongkonger Baugesellschaft durch chinesische Agentur versichert

Die People's Insurance Company of China hat eine Hongkonger Baugesellschaft versichert, die in Guangdong (Kanton) Wohnblocks baut. Die Gesellschaft aus Hongkong, die erst im Oktober formell gegründete Chrysoberyl River Development Ltd. ist dabei nach Angaben der Xinhua-

Nachrichtenagentur gegen "politische Zwischenfälle" mitversichert. Laut dem Direktor von Chrysoberyl wird seine Firma für Verzögerungen entschädigt werden, die durch Krieg, Unruhen, politische Demonstrationen o.ä. Störungen verursacht werden. Zudem wird die Versicherung auf Hongkong-Dollar lauten und nicht, wie bisher üblich, auf Renminbi.

Die Versicherung deckt die erste Stufe eines riesigen Bauvorhabens in Guangdong ab, das als Joint Venture zwischen Chrysoberyl und der Dong Shan Housing Authority geführt wird. Die erste Stufe wird 750 Wohneinheiten in 25 jeweils 8stöckigen Gebäuden umfassen. Die ersten 150 Einheiten hieraus wurden jetzt mit 115 Mio.-Dollar versichert, der Baumaterialienimport aus Hongkong mit 10 Mio. Hongkong Dollar. Dong Shan wird als einer der vier Guangdonger Distrikte den Baugrund und die Arbeitskräfte stellen und dafür mit einem Teil der fertiggestellten Wohnungen bezahlt werden. Die Hongkonger Baugesellschaft bringt das Kapital, die Baumaterialien und den architektonischen Entwurf des Projektes ein. Sie wird die Wohnungen an Verwandte von Überseechinesen und an Ausländer verkaufen, die sich aus geschäftlichen Gründen für längere Zeit in Guangdong aufhalten (AWSJ, 24.11.79).

Die Übernahme der Versicherung dieses Mammutprojekts durch die chinesische Versicherungsgesellschaft ist als deutliches Zeichen an potentielle ausländische Investoren gemeint. Besonders die Aufnahme der Klausel über Krieg, Unruhen und Demonstrationen zeigt das Bemühen der chinesischen Seite, Auslandsinvestitionen Sicherheit gegenüber politisch bedingten Störungen zu gewähren. Die Ausfertigung der Versicherungsurkunde in einer anderen Währung als RMB weist gleichfalls in diese Richtung.

Ein Punkt bleibt allerdings offen bzw. zumindest auslegungsbedürftig: Sind Ausfälle durch Streiks im Joint-Venture-Projekt mit gedeckt? -ga-

TAIWAN

(74) Intensivierung der Friedensoffensive Pekings

In der VR China wird bald ein Buch "Ausgewählte Prosa von Taiwan" erscheinen, in dem 32 kurze Romane von 23 taiwanesischen Autoren gesammelt werden sollen. Der Chinesische Verein für Literatur und Kunst hat Ende Oktober die Schriftsteller und Künstler in Taiwan zur Teilnahme an der 4. nationalen Versammlung der Schriftsteller und Künstler (30.Okt.-16.Nov.) in Peking eingeladen (XNA, 28.Okt. u.2.Dez.1979). Auch an Geologen und Botaniker von Taiwan wurden Einladungen zur Teilnahme an zwei Fachtagungen im November in Peking bzw. Nanjing (Nanking) ver-

November in Peking bzw. Nanjing (Nanking) versandt (XNA, 29.Okt. u.12.Nov.1979). Die Zhongshan Universität in Guangzhou (Kanton) hat ihre ehemaligen Studenten aus Taiwan eingeladen, an der Feier ihres 50.Gründungstages (12.Nov.) teilzunehmen (XNA, 27.Okt.1979). In zahlreichen Kalendern in der VR China wurden Bilder taiwanesischer Landschaften abgedruckt. Außerdem hat das chinesische Ministerium für Post und Fernmeldewesen einen Satz von sechs Sondermarken mit taiwanesischen Landschaften herausgegeben (SWB, 2.Nov.1979).

-ni-

(75) Weiterer Kampf um die Olympischen Spiele

Durch eine Briefwahl hat das IOK am 26.November den Beschluß seines Exekutivausschusses vom 25. Oktober gebilligt. Damit wurde die VR China offiziell als Vollmitglied in die Organisation der Weltspiele aufgenommen. In dem gleichen Beschluß wurde Taiwan aufgefordert, sein Komitee umzubenennen. Statt "Nationales Olympisches Komitee der Republik China" soll es künftig "Chinesisches Olympisches Komitee Taipei" heißen. Außerdem muß dieses eine andere Flagge und Hymne verwenden als bisher.

Unter den 81 Mitgliedern haben 62 ihre Stimmen für den Nagoya-Beschluß zugunsten der VR China abgegeben, 17 waren dagegen. Außerdem gab es eine ungültige Stimme und eine Stimmenthaltung. Das Olympische Komitee in Taipeï hat in Lausanne, wo das IOK seinen Sitz hat, beim Amtsgericht Klage gegen den Beschluß erhoben. Es wurde behauptet, daß gemäß §64-66 jedes Mitglied bei der Olympiade seine eigene nationale Flagge und Hymne verwenden könne. Taiwan bereitet sich immer noch darauf vor, an den Winter- und Sommerolympiaden 1980 teilzunehmen. Falls bis dahin kein Urteil gefällt ist, plant es bei Gericht eine einstweilige Verfügung für seine Teilnahme unter dem Status quo zu beantragen. Im April 1979 hat das Obergericht in London einen Beschluß des Internationalen Leichtathletikverbandes (IAAF) über den Ausschluß Taiwans für ungültig erklärt. So zeigt sich die Chinafrage im IOK noch nicht endgültig gelöst. Taiwan wird sich erst nach einem Gerichtsurteil entscheiden, ob es künftig weiter bei den Weltspielen mitmachen wird (ZYRB, 28.11. und 5.12.1979; vgl. C.a., Okt.1979, S.1120, 0 63 u. April 1979, S.478, 0.59).

-ni-

(76) Taiwan will weitere Flüchtlinge aufnehmen

Am 14.November beschloß die Regierung in Taiwan, 2000 weitere Flüchtlinge aus Vietnam aufzunehmen. Alle Flüchtlinge, die in Zukunft von taiwanesischen Schiffen auf dem Meer gerettet werden, können ebenfalls von Taiwan aufgenommen werden. Darüber hinaus wird die Regierung ca. 30.000 t Reis im Wert von 10 Mio.US\$ für die

Flüchtlinge spenden. Bis zum 15.Nov. hat Taiwan insgesamt 11.000 vietnamesische Flüchtlinge aufgenommen sowie 10.000 t Reis und 500.000 US\$ gespendet (ZYRB 16.11.79).

-ni-

(77) Neue Verhaftungswelle gegen die Oppositionellen

Am 18. November wurde wieder ein bekannter parteiloser Oppositioneller, Wu Zhelang, verhaftet. Wu hatte mit einer anderen Vertreterin der Opposition, Chen Wanzhen, eine oppositionelle Untergrundzeitschrift "Chaoliu" herausgegeben, die inzwischen von der Regierung verboten wurde. Am 30. April dieses Jahres wurde Wu vom Amtsgericht Taizhong wegen Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von sieben Monaten verurteilt. Am 2.Oktober wurde seine Berufung vom Landgericht zurückgewiesen. Er hatte mit anderen Oppositionellen für den 20. Oktober eine "Abschiedsfeier" geplant. Am 17. Oktober erließ jedoch die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief, mit dem er - unter Aussetzung einer Belohnung von 200.000 NT\$ - gesucht wurde. Trotz Wus Verhaftung haben die Oppositionellen die "Abschiedsfeier", an der mehrere Tausend teilnahmen, wie geplant durchgeführt. Auf der Veranstaltung trat ein Zeuge namens Li Xiongji auf, der Wus Unschuld beweisen wollte. Nach seinen Aussagen hatte er, Li, sich im Januar wegen eines Autounfalls mit dem Fahrer eines anderen Wagens auf der Straße gestritten. Wu und sein Bruder, die zufällig vorbeifuhren, hatten gehalten und den Streit geschlichtet (Bashi Nian-dai, Taipeï, Dez. 1979, S.83). Außer Wu wurden noch ein Redakteur einer anderen verbotenen Zeitschrift "Fubau Zhi Sheng", Li Chingrong, und ein Schriftsteller, Chen Yangzhen, am 3.Oktober festgenommen. Sie wurden jedoch nach 38 Stunden wieder freigelassen. Chen hatte schon früher lange Zeit im Gefängnis gesessen. Ein anderer Journalist namens Zhang Huamin, der am 4.September verhaftet worden war, ist noch nicht wieder auf freiem Fuß. Auch er war schon einmal wegen kritischer Meinungsäußerungen lange Zeit im Zuchthaus (Meilidao, Taipeï Sept. 1979, S.81 u. Okt. 1979, S.104). Die von dem alten parteilosen Politiker Wu Sanlian in den letzten beiden Monaten eingeleiteten Bemühungen um eine Verständigung zwischen der Regierungspartei Guomindang (Kuomintang) und der parteilosen Opposition scheinen gescheitert zu sein.

-ni-

(78) Konjunktur gedämpft

Nach den Worten des Vorsitzenden der Wirtschaftsaufbaukommission der Regierung in Taiwan, Yu Guohua, kann die Wirtschaft von Taiwan in diesem Jahr zwar das geplante Wachstum von 8,5% erreichen, doch wird erwartet, daß die Zuwachsrate der Industrieproduktion 1979 niedriger als 1978 ist. Im dritten Quartal dieses

Jahres ist sie im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vorigen Jahres bereits um 0,3% gesunken. Die rapide Steigerung des Exportvolumens in den ersten neun Monaten ist nach Yus Worten hauptsächlich der Preissteigerung zuzuschreiben (LHB, 9.11.79). Im Oktober 1979 lag der Verbraucherpreisindex gegenüber dem gleichen Monat 1978 bei 13%. Im Vergleich zum September 1979 konnte allerdings ein geringfügiger Rückgang um 0,26% erzielt werden (CNA-Bulletin für Europa, 12.Nov.1979).

-ni-

(79) Handel mit Osteuropa

Taiwan wird seinen Warenaustausch mit osteuropäischen Ländern liberalisieren. Bislang hat die Regierung in Taipei einen strikt antikomunistischen Kurs eingehalten. Den Bürgern von Taiwan war es nicht erlaubt, Reisen in kommunistische Länder zu unternehmen. Jedoch hat es in den letzten Jahren bereits indirekte Handelsbeziehungen zwischen Taiwan und Osteuropa gegeben. Über Drittländer hat Taiwan z.B. Spinn- und Webmaschinen aus der Tschechoslowakei erworben und eigene Produkte wie Textilien und elektrische Geräte in Osteuropa abgesetzt. In Zukunft wird Taiwan seinen Unternehmen gestatten, direkte bilaterale Handelsbeziehungen mit "nicht feindlichen" osteuropäischen Staaten wie Polen, DDR, Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien aufzunehmen. Mit Bulgarien und Albanien soll vorläufig nur indirekter Handel erlaubt sein. Die Sowjetunion gilt nach wie vor als "feindliches" Land, mit dem weiterhin jeglicher Kontakt untersagt ist. In einer Fernsehdiskussion hat der Staatssekretär des Außenministeriums von Taipei, Qian Fu, nachdrücklich eine ausländische Meldung dementiert, daß sowjetische Kriegsschiffe zum Wartungsdienst in den Hafen Magong (auf den Pescadores) eingelaufen seien (ZYRB, 27.11. u. 4.12.79; LHB, 23., 27., 29.11. und 4.12.79).

-ni-

(80) Boom im Fremdenverkehr

Nach den Statistiken der Behörde für Tourismus befindet sich Taiwan auch in diesem Jahr in einem Fremdenverkehrsboom. In den ersten zehn Monaten 1979 wurden dort 1.117.738 Touristen aus dem Ausland registriert. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vorigen Jahres ist die Zahl der Taiwanbesucher um 54.837 gestiegen, die Zuwachsrate betrug 5,2%. Unter den fremden Touristen waren 917.355 Ausländer und 200.383 Überseechinesen (LHB, 9.11.1979). Andererseits haben 302.506 Einwohner von Taiwan in demselben Zeitraum als Touristen Auslandsreisen gemacht. Dies hat der Oberbefehlshaber des Hauptquartiers der Garnison von Taiwan, Wang Jingxu, bekanntgegeben. Erst seit Anfang dieses Jahres dürfen die Bürger von Taiwan als Touristen ins Ausland reisen. 30% der Auslandsreisenden waren

Menschen über sechzig Jahre. Außer den Touristen haben im gleichen Zeitraum noch 467.700 Einwohner zu anderen Zwecken Reisen außerhalb der Insel unternommen. Beide Gruppen machten zusammen 770.206 Personen aus (ZYRB 8.11.79).

-ni-